

# Vogtländischer Anzeiger.

19. Stück.

Freitags den 10. May 1805.

## Meteorologische Bemerkungen.

Herr Mitsching in Zittau zählte im verflohenen Monat März 18 Tage, wo das Thermometer des Morgens unter dem Eispunkte stand, wir haben deren eben so viel gehabt, und am 12ten stand es früh um 7 Uhr auf  $^{\circ}$ . Den 19ten war es Mittags 14 Grade warm, und Abends um 8 Uhr 7 Grad kalt; in 8 Stunden also ein Unterschied von 21 Graden, daher Hr. M. ganz Recht hat, wenn er sagt, daß Sommer und Winter einander die Hände geboten. In der Nacht vom 31. zum 1. April stand es 11' unter  $^{\circ}$  bei NWind. Hingegen hatten wir nur 14 trockne Tage, worunter der 18. und 19. als freundlich warm sich auszeichneten. Den 20. darauf hatten wir den ganzen Tag einen sehr starken Nebel, mit darauf folgender Kälte. Im Ganzen haben wir 2 Grade Wärme weniger und 4 Grad Kälte mehr gehabt.

Resultat am letzten März 1805.

## Schändliche Lieblosigkeit einiger Bauern in R. bei W.

Etwa vierzehn Tage vor den Osterferien d. J. reiseten einige Studierende aus W. nach Hause, um ihre Eltern und Anverwandte zu besuchen. Sie hatten bereits 5 Meilen Weges auf der Landstraße zurückgelegt, als dem einen

der Studierenden (er war ein katholischer Candidat der Theologie) ein ungewöhnliches Nebelbefinden überfiel, und er nicht im Stande war, mit wenigen Kräften weiter zu gehen. Sein Kamerad führte ihn also mit großer Mühe am Arme noch eine Strecke Wegs fort. Endlich war es auch ihm unmöglich, den Kranken allein mit sich fortzuschleppen. Eine Stunde seitwärts lag ein Dorf. Einige Bauern aus diesem Dorfe begegneten den zwei Studenten auf dem Wege. Weil sie nach Hause giengen, so ersuchte der eine Studierende, der sich auch schon sehr ermüdet hatte, die Bauern, seinen Kameraden mit sich nach ihrer Heimat zu nehmen, indessen er seine Reise fortsetzen und den Eltern des Kranken die Nachricht vom Zustande ihres Sohnes hinterbringen wollte. Die Bauern führten auch zu beiden Seiten den Erkrankten etwa bis eine halbe Stunde vom Dorfe mit sich. Nun ließen sie ihn allein sitzen, und giengen nach Hause, ohne entweder selbst Anstalt zu machen, den Zurückgelassenen mit einem Wagen abzuholen, oder auch nur diesen Vorfall im Dorfe bekannt zu machen. Der elende Verlassene mag nun eine Zeit lang gefesselt haben; er machte sich aber doch wieder auf, und verirrete sich über queer Feld; entweder weil er im Kopfe verwirrt war, oder, weil er

den